Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln

An den
Vorsitzenden des
Rates

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 02.06.2009

AN/0988/2009

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	30.06.2009

Bilanz der Kölner Umweltschutzzone

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, die nachfolgende Anfrage in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen und zu beantworten:

Der ADAC hat sich kürzlich kritisch mit der Einrichtung von Umweltschutzzonen in deutschen Großstädten auseinandergesetzt. Um deren Wirkung zu bilanzieren, verglich der Automobilclub die Entwicklung der Feinstaubbelastung in Berlin mit der in Potsdam. In Berlin schwankten die Werte innerhalb der Umweltschutzzone zwischen -4,7 und +5,0, im 30 Kilometer entfernten Potsdam, wo es keine Umweltschutzzone gibt, lag die Schwankung zwischen -1,9 und +2,0 Prozent. Städtevergleiche in Baden-Württemberg bestätigen die Meßergebnisse. Das Fazit des ADAC lautet:

„Die erwartete Verbesserung der Luftqualität durch die Einführung von Umweltzonen ist nachweislich nicht eingetreten."

Immer mehr Bürger sagen: Die Einrichtung von Umweltschutzzonen in deutschen Großstädten war sinnlos. Sie schaffen Verwaltungsaufwand und belasten die Autofahrer, haben aber keine Auswirkung auf die Entwicklung der Feinstaubbelastung in den jeweiligen Städten.

Dazu fragen wir an:

1. Wie bewertet die Verwaltung die vom ADAC veranlaßten Ergebnisse der Feinstaubmessungen in Berlin, Potsdam, Mannheim, Ludwigshafen und Karlsruhe?

2. Sind vergleichbare Messungen in Köln und einer Referenzstadt ohne Umweltschutzzone durchgeführt worden? Falls ja, mit welchem Ergebnis?
3. Welche Aufwendungen mußten von Kölner KFZ-Haltern bislang insgesamt im Zusammenhang mit der Einführung der Umweltschutzzone getroffen werden?

gez. Rouhs